Oberägeri feiert wieder ein Sommernachtsfest

Auf dem Seeplatz in Oberägeri warten am 23. Juli viele kulinarische Leckerbissen, musikalische Unterhaltung und Spass für alle Generationen.

Aufbauend auf dem erfolgreichen Konzept von 2019, gibt es auf dem Seeplatz Oberägeri wieder ein grosses Zelt mit Festwirtschaft, welche durch Mitglieder aus verschiedenen Vereinen betrieben wird. An diversen Foodständen rund um den Seeplatz können die Besuchenden zwischen Grillade, Raclette, Pommes, Kuchenbuffet und mehr auswählen. Die Bar der Papagenos und die Bierschwemme des Vereins Saurus sind für Durstlöschen und gute Laune zuständig.

Die Kleinsten können sich ab 18 Uhr beim Kinderprogramm unterhalten und die «Fasnachtsvergraben-Musig» wird an verschiedenen Standorten spielen und auch die anderen Altersgruppen ab Feststart in gute Stimmung versetzen.

Ab 21 Uhr wird die Rock- und Pop-Coverband 2nd Helping im Festzelt so richtig einheizen. Mit über 80 Songs im Repertoire verfügt 2nd Helping über ein abwechslungsreiches, erfrischendes Programm mit Biss und das auch unplugged mit Cajon statt Drumkit, mit Akustik-Gitarre statt Verstärker-Turm und Ziehharmonika anstelle Synthesizer-Burg. Sobald es dunkel wird um ca. 22.15 Uhr, wird das traditionelle Feuerwerk der Firma Bugano die Besucherinnen und Besucher sowie die Bevölkerung im Ägerital erfreuen. Das Himmelspektakel wird durch klassische Musik begleitet - dieses Highlight lässt sich besonders auf dem Festgelände sehr gut hören und sehen. Der Festbetrieb startet um 18 Uhr und dauert bis 2 Uhr nachts. Der Shuttlebetrieb ab Mitternacht sorgt dafür, dass die Besuchenden sicher nach Hause Richtung Morgarten, Alosen, Unterägeri und Sattel gelangen. Und das Beste dabei: Der Eintritt ist für alle frei.



Etwas vom Wichtigsten beim Sommernachtsfest: Gemütliches Beisammensein.



Der Veloclub Menzingen kümmert sich seit über zehn Jahren um die Etappen in Menzingen. Beim Grillplausch war auch Etappensponsor Christian Pötzsch dabei (in

Das Znacht will verdient sein

Der Veloclub Menzingen kümmert sich seit über zehn Jahren um die Menzinger **Etappen der Zugerberg Finanz** Trophy. Höhepunkt ist der Grillabend mit vorgängigem Kilometersammeln.

Am letzten Samstag trafen sich die Mitglieder des Veloclubs Menzingen hinter dem Dorfschulhaus zum Grillabend. Teilnehmen durfte, wer vorher mindestens eine Etappe der Zugerberg Finanz Trophy absolviert hatte. Als einzige Etappenverantwortliche kümmern sich Kari Röllin und seine Vereinsgspändli um beide Etappen, die Berg- wie auch die Rundstrecken.

«Normalerweise sind wir ein grösseres Grüppchen, das an diesem Trophy-Grillplausch zusammenkommt», sagt Präsident Patrick Zgraggen, «aber vielen Mitgliedern ist heute etwas anderes dazwischengekommen.» An diesem Samstag mag die Teilnehmerzahl etwas tiefer gewesen sein als auch schon. Der zweite Platz in der Vereinsrangliste beweist hingegen: Die Veloclübler sind fleissig auf der Trophy unterlinks stehend), der am 1. Juli die Führung in der Höhenmeter-Challenge

übernommen hat. Geplant hat Etter die häufigen Teilnahmen nicht, «aber auf einmal hat das Feuer zu lodern begonnen und ich bin die Bergetappe vier- oder fünfmal nacheinander gefahren», erzählt der passionierte Velofahrer. Durch seine Frühpensionierung habe er mehr Zeit für sein geliebtes Hobby. «Ich trainiere gern auf der Trophy, weil ich mich so für längere Radtouren fit machen kann.»

Coach und Etappensponsor

Auch Etappensponsor Christian Pötzsch folgte der Einladung zum gemütlichen Grillieren. Mit seinem Unternehmen CP Sports unterstützt und trainiert er, wer seinen Fitnesslevel verbessern will. Mit seinen beiden Athletinnen Janina Wüst und Claudia Sutter ist er regelmässig auf den Trophy-Strecken unterwegs – und dieses Training zahlt sich aus: Wüst wurde Ende Juni Mountainbike-Marathon-Vize-Europameisterin und Sutter gewann letztes Jahr das Rennen «Chasing Cancellara» von Zürich nach Zermatt. Als Christian Pötzsch von den Erfolgen der bei-Radsportlerinnen erzählt, schiebt er schmunzelnd nach: «Und wegs. Allen voran Daniel Etter (Foto nein, es macht mir nichts aus, dass die beiden einiges schneller unterwegs sind als ich.»

ZugBier: Der Name ist Programm

Als Co-Sponsorin des **ZugFäschts 2022 lanciert** die Brauerei Baar das neue «ZugBier», ein speziell dafür gebrautes Saisonbier mit **Zuger Braugerstenanteil. Ob** ökologisch, ökonomisch oder sozial: Das ZugBier überzeugt in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit.

Zuerst war da die Anfrage von Philipp Schweiger, Gesamt-Projektleiter des ZugFäschts 2022. Der Grosseventzelebriert am Samstag, 3. September gleich zwei Jubiläen rund um die Eisenbahn im Stadtzuger Zentrum. Hier wollte man die Brauerei Baar im Boot: «Am ZugFäscht gestalten alle Zuger Gemeinden den Festbetrieb mit. Und da wollten wir ein Bier, das in der Region gerne getrunken wird. Deshalb war die Braui unser Wunschkandidat», erklärt Philipp Schweiger.

Ein Bier im Sinne der Nachhaltigkeit

Mit dem neuen Saisonbier engagiert sich die Brauerei gleich in mehreren Punkten für die Nachhaltigkeit. Einerseits wird der regionale Anbau von Rohstoffen wie Hopfen und Braugerste gefördert. Bei der Braugerste wird 30 Prozent Zuger Braugerste verwendet. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der IG Bio Zugerland in der Region Menzingen/Neuheim angebaut. Und auch im Jahr 2022 spriesst wiederum Braugerste auf Zuger Boden. Neben dem Aspekt der kurzen Wege verzichtet man zusätzlich auf das Abfüllen von Einwegflaschen. Dies hat auch ressourcentechnische Hintergründe, verrät Martin Uster, Geschäftsleiter der Brauerei Baar: «Die Situation am Glasmarkt ist angespannt, was umso mehr für die Mehrwegflasche spricht, welche durchschnittlich 60mal wiederverwendet wird. Zwar können wir auch Einwegflaschen weiterverwenden, meist landen diese jedoch in der Entsorgungsstelle. Beim ZugBier setzen wir ausschliesslich auf das Mehrwegsystem».

«Zuger helfen Zugern» wird unterstützt

Neben zahlreichen regulären Sponsorings entschied sich die Geschäftsleitung der Brauerei anlässlich des ZugBieres die Organisation «Zuger helfen Zugern» zu unterstützen. «Mit 30'000 Mitgliedern leistet die Organisation Enormes für die Nächstenhilfe und passt von da her sehr gut zum ZugBier», sagt Uster weiter. Das gespendete Geld - wohl rund 1500 Franken - wird für die Soforthilfe eingesetzt. Rosa Kolm, Gründerin von «Zuger helfen Zugern»: «Wir freuen uns sehr über die Unterstützung. Wir werden das Geld für Lebensmittel-Gutscheine einsetzen, die wir an Menschen aus der Region in Notsituationen abgeben.» Pro verkauftes ZugBier gehen zwei Rappen an «Zuger helfen Zugern».

Beim ZugBier liess sich die Brauerei Baar vom Sommer inspirieren: «Der eingesetzte Weizen verleiht dem Bier viel Leichtigkeit. Beim Hopfen prägen die Schweizer Sorten Opal und Bio Centennial den Geschmack des ZugBieres» erklärt Urs Rüegg, Braumeister der Brauerei Baar. Und wie schmeckts? Den Geniessererwartetein spritzig-prickelndes Bier mit Noten von Stroh und hellem Brot, aber auch grünen Früchten, Zitrusfrüchten sowie ein kräutig-hopfiges Finale. Das milde Draftbier mit vier Prozent Alkohol ist also so, wie wir uns den Sommer 2022 wünschen: einfach erfrischend. PD



Martin Uster (Brauerei Baar), Rosa Kolm («Zuger helfen Zugern») und Philipp Schweiger (Projektleiter ZugFäscht).